

Geleitwort

Es ist mir eine große Freude, die Festschrift zu unserem 100-jährigen Gemeindejubiläum in Händen zu halten. Aus kleinen, tastenden Anfängen ist ein stattliches Werk geworden, mit klaren Konturen der Gemeindegeschichte seit gut vierzig Jahren. Der Gemeindevorstand hat eine gute Entscheidung getroffen, als er Dr. Volker Waffenschmidt als Herausgeber berief. So sind mit großer Umsicht und verstehendem Einfühlungsvermögen Protokolle aus Vorstandssitzungen und Gemeindestunden, Schriftwechsel und Gemeindebriefe, Beschlußvorlagen und Gemeindepapiere gesichtet, ausgewertet und gewürdigt worden. Grundthemen der Gemeinde, Auseinandersetzungen um Personen und bedeutende Sachbeiträge machen die Festschrift zu einem unverzichtbaren Lesebuch der Geschichte Gottes am Ende des 20. Jahrhunderts. Sie ist die geniale Fortsetzung des lukanischen Geschichtswerks in der Gegenwart.

Ich sehe drei christliche Grundwahrheiten in dieser Festschrift entfaltet. Zuerst: „*Soli deo gloria*“, Gott allein die Ehre. Nicht der Gemeinde, nicht dem Menschen, nein, Gott allein die Ehre! Wie ein *cantus firmus* zieht sich diese Grundwahrheit durch die Geschichte. Dieser kleine Satz leuchtet groß auf. „Gott schreibt auf krummen Linien gerade.“

Wie sieht aber Gottes Ehre auf Erden aus? Die zweite Grundwahrheit tritt hinzu und weist den rechten Weg: „Die Ehre Gottes ist der lebendige Mensch“ (Irenäus von Lyon). Die personale und dialogische Beziehung zwischen Gott und Mensch bewirkt den heilvollen Schalom. Der Mensch in all seinen Bezügen soll der werden, zu dem er berufen und bestimmt ist: geliebt in seiner Einmaligkeit und Unverfügbarkeit und unverwechselbar in seiner kreativen Lebendigkeit vor Gott und Menschen in Gemeinde und Gesellschaft.

Daran hat sich die christliche Gemeinde zu orientieren und die dritte Grundwahrheit zu leben: „*Ecclesia semper reformanda*“, Gemeinde ist immer auf dem Weg, im Exodus. Ihre Gestalt ist geschichtlich und darum grundsätzlich auf Veränderung durch das Evangelium hin angelegt.

„Gott allein die Ehre“, indem lebendige Menschen im Hören auf das Evangelium in offenen Gemeinden partnerschaftliches Leben von Frau und Mann entfalten in Glaube, Liebe und Hoffnung. Ein Lebenskonzept für eine hoffnungsvolle Zukunft in einer demokratischen Gesellschaft. Das ist möglich! Die Festschrift zeichnet diese Entwicklung nach.

So gilt Dr. Volker Waffenschmidt der große Dank der Gemeinde. Er übernahm freundlicherweise die Verantwortung für die Herausgabe der Festschrift. In unermüdlichem Einsatz ist dieses bedeutsame Werk entstanden. Nun wünsche ich dieser Festschrift eine breite Leserschaft in unserer Gemeinde, in unserem Gemeindebund, in der Ökumene und nicht zuletzt unter interessierten Zeitgenossen.

Peter Muskolus (Gemeindepastor)